

Beitrag von pax christi zum Antikriegstag in Erlangen am 31. August 2019

Wir von pax christi in Nordbayern möchten Ihnen nun den jüngsten Appell von „Church and Peace“ zum Gedenken an die Atomwaffenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki vor 74 Jahren in gekürzter Form wiedergeben. „Church and Peace“ ist ein europäisches, ökumenisches Netzwerk friedenskirchlicher Organisationen, die sich für Versöhnung, Gewaltfreiheit und Gerechtigkeit einsetzen.

Der Appell hat den Titel **„Für eine Welt ohne Nuklearwaffen“**.

Wir sind alarmiert angesichts der aktuellen Gefahren durch Atomwaffen und radioaktive Munition in Europa. Einige wenige Staaten der Welt haben die Verfügungsgewalt über rund 15.000 Nuklearwaffen. Jede für sich übertrifft die Sprengkraft der Atombomben, die im August 1945 über Hiroshima und Nagasaki gezündet wurden. In mehrfacher Hinsicht sind die europäischen Länder und die hier lebenden Menschen von den aktuellen Gefahren betroffen und in die Situation mit verstrickt:

- Der für die Sicherheit in Europa bedeutsame INF-Vertrag, in dem die USA und die ehemalige Sowjetunion das Verbot und die vollständige Verschrottung ihrer atomar bestückbaren Kurz- und Mittelstreckenraketen vereinbarten, wurde aufgrund gegenseitiger Vorwürfe der Vertragsverletzung erst von den USA, dann von Russland aufgekündigt.
- Alle 9 Atomwaffenstaaten sind dabei, ihre nuklearen Waffenarsenale und die Trägersysteme (z.B. Flugzeuge) technisch aufzurüsten. Durch die höhere Zielgenauigkeit entsteht der fatale Eindruck, ein regional begrenzter Einsatz von Atomwaffen sei möglich. Dies senkt die politische Hemmschwelle für einen Nuklearkrieg.
- Die Standorte der Atomwaffen in Europa werden – wie im Kalten Krieg – zu Orten, die als potentielle Ziele in Kriegen und bei Terroranschlägen, aber auch durch Unfälle besonders gefährdet sind.
- Menschen aus Bosnien, Serbien und dem Kosovo berichten von zahlreichen Krankheitsfällen in der Bevölkerung, auch bei Kindern, aufgrund der radioaktiven Uran-Munition, die von Nato-Einheiten in den Kriegen eingesetzt wurde und in einigen Landesteilen noch immer aufzufinden ist.
- Kirchen in Afrika und in Süd- wie Nordamerika sind Zeuginnen dessen, dass es bei vielen bewaffneten Konflikten um den Abbau von Uran und Seltenen Erden geht, die für die Herstellung von nuklearer Technologie benötigt werden.
- Europäische Banken sind an der Mitfinanzierung der Nuklearwaffen beteiligt. Nur durch diese Investitionen ist die Produktion eines erneuerten Atomwaffenarsenals möglich.
- Die Modernisierung der nuklearen Sprengköpfe wie der Trägersysteme bindet enorme finanzielle Mittel der Atomwaffenstaaten und anderer Staaten, die auch in Europa für von Armut, Hunger und Gewalt betroffene Menschen sowie für Bildung und den Schutz des Klimas dringend gebraucht würden.

Church and Peace appelliert an die christlichen Kirchen und Gemeinschaften in Europa: Fordern Sie die Regierung Ihres Landes auf, dem völkerrechtlichen Vertrag zum Verbot von Atomwaffen beizutreten. Stärken Sie die Menschen und Initiativen in Kirchen, Zivilgesellschaft und Politik, die sich für Frieden und Abrüstung einsetzen, durch Ihr Gebet, Ihr öffentliches Wort und Ihre Mitwirkung. Unterstützen Sie die Menschen aus allen Religionen, die sich aus humanitären Gründen für die weltweite Abrüstung aller Atomwaffen einsetzen, z.B. die Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen, die Mayors for Peace (Bürgermeister für den Frieden), die Ärzteorganisation IPPNW oder andere. Helfen Sie den Opfern der Balkan-Kriege, die durch radioaktive Uran-Munition erkrankt sind und unterstützen Sie die Aufklärung darüber. Fordern Sie die Regierung Ihres Landes auf, sich (innerhalb der Europäischen Union) für ein neues multilaterales Abkommen unter Einbeziehung der USA und Russlands zum Verbot der Stationierung von Kurz- und Mittelstreckenraketen in Europa einzusetzen.

Appell im Wortlaut:

<https://www.church-and-peace.org/wp-content/uploads/2019/08/PM-Appell-Welt-ohne-Nuklearwaffen-07082019.pdf>